

KREIS
OSTHOLSTEIN



Newsletter – 3. Quartal 2022

**Migration und Teilhabe im Kreis
Ostholstein**

Inhaltsübersicht

Aktuelles aus dem Kreis Ostholstein	3
Personelle Veränderung im Migrationsmanagement	3
Zuweisungen April bis Juni 2022	3
Migration in Zahlen für den Zeitraum April bis Juni 2022	4
„Deutschland ist kinderfreundlich“	4
20. Jubiläum des Migrationsforums Ostholstein	4
Online-Klönschnack zum Ehrenamt in Ostholstein	6
Schließung der Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein	6
Aktuelles aus Schleswig-Holstein	7
Aktuelles bundesweit	8
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) 2021-2027 - Förderaufruf startet in Kürze.....	8
Vorsicht vor Menschenhandel.....	9
Terminkalender	11
Kontakt	12
Migrationsmanagement	12
Migrationsberatung	12
Datenschutz	12
Impressum	12

Aktuelles aus dem Kreis Ostholstein

Personelle Veränderung im Migrationsmanagement

Als Nachfolgerin von Frau Katharina Euler hat Frau Lisa-Marie Haafke am 19. April 2022 die Stelle als Koordinatorin für Integration und Teilhabe des Kreises Ostholstein übernommen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sprachförderung, Arbeitsmarktintegration, Integration von Frauen, frühkindliche Bildung und Sport.

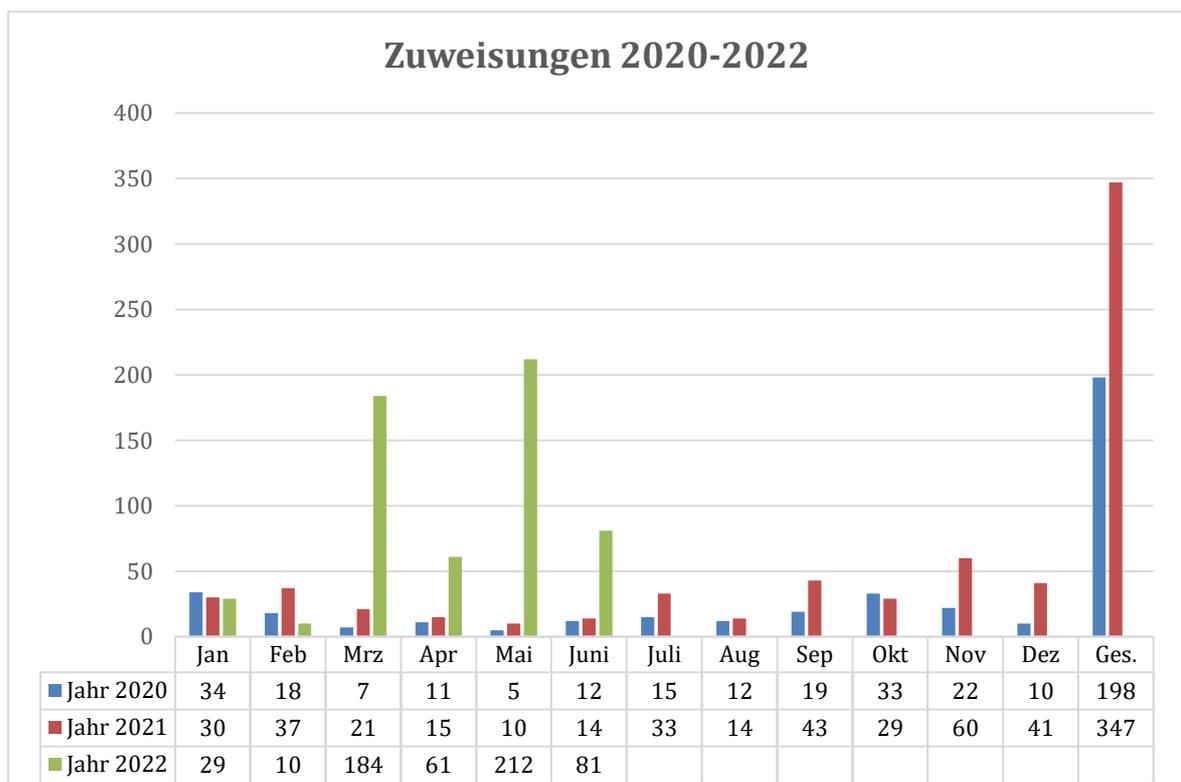
Erreichbar ist Frau Haafke unter:

Telefon: 04521-788 617

E-Mail: l.haafke@kreis-oh.de

Zuweisungen des Landesamtes für Zuwanderung und Flüchtlinge im Zeitraum April bis Juni 2022

Im Jahr 2020 wurden dem Kreis Ostholstein 198 Menschen zugewiesen. Im Jahr 2021 waren es 347 und 2022 (bis 30.06.2022) 577 Personen.



Migration in Zahlen für den Zeitraum April bis Juni 2022

Im Zeitraum April bis Juni 2022 wurden dem Kreis Ostholstein vom Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge 354 Geflüchtete zugewiesen. Dabei reisten 68 Familien mit Kindern, 48 Einzelpersonen und 13 Ehepaare ein.

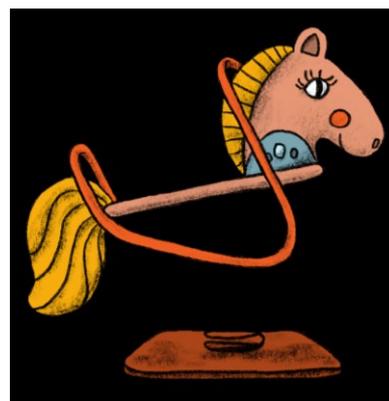
Die deutliche Mehrzahl der zu uns verteilten Geflüchteten kam im oben genannten Zeitraum neben den Menschen aus dem Irak und Afghanistan aus der Ukraine. In diesem Quartal waren von den Geflüchteten 195 weiblich und 159 männlich. 222 waren voll- und 132 minderjährig.

Da viele Menschen aus der Ukraine in den Kreis Ostholstein kamen, ohne dass sie offiziell zugewiesen wurden, meldet die Ausländerbehörde insgesamt 1924 registrierte Geflüchtete aus der Ukraine, darunter befinden sich auch 196 Drittstaatenangehörige, die jetzt im Kreisgebiet leben (Stand: 15.06.2022).

„Deutschland ist kinderfreundlich“

Ola aus Syrien

„Ich habe noch nie so viele Spielplätze gesehen wie in Deutschland. Überall gibt es etwas zum Spielen, sogar in Einkaufszentren oder wenn man beim Arzt warten muss. Und auch in den Schulen und den Kindergärten haben es die Kinder gut, es ist alles so schön gemütlich eingerichtet. Nicht nur das Klassenzimmer ist schöner in Deutschland, auch die Lehrer sind herzlicher. In Syrien haben Lehrer immer ein Jackett an und sind streng. Da haben die Kinder in Deutschland sehr viel Glück. Ich glaube, sie gehen hier viel lieber in die Schule.“



© Anna Carina Lange

Der Text ist erschienen in der Broschüre „Was macht der Mülleimer im Wald? Der Alltag in Ostholstein, gesehen durch die Brille zugewanderter Frauen.“

20. Jubiläum des Migrationsforums Ostholstein

Am 08. Juni 2022 feierte das Migrationsforum sein 20-jähriges Bestehen. Das Forum ist ein kreisweiter Zusammenschluss von in der Migration tätigen Vereinen, Kirchen, Organisationen, Initiativen, Freundeskreisen und Fachdiensten auf Kreisebene, die sich an der Verbesserung der Voraussetzungen und Bedingungen für gelingende Integration von Migrant:innen im Kreis beteiligen. Das

Migrationsforum ist unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden.

Seine Ursprünge liegen in einer Initiative des damaligen Abteilungsleiters im Kreissozialamt, Herrn Linder, der die Arbeitstagung „Ausländerarbeit im Kreis Ostholstein“ am 02.06.1999 auf den Weg gebracht hat. Aus dieser Arbeitstagung wurde der Bedarf nach einem Netzwerk in diesem Bereich deutlich, sodass am 01. September 2001 mit Verabschiedung der Geschäftsordnung das Migrationsforum offiziell ins Leben gerufen wurde. Seither ist die Geschäftsführung im Fachdienst Soziale Hilfen des Kreises Ostholstein angesiedelt und wird mittlerweile vom Migrationsmanagement übernommen.

Im Laufe der Zeit wurden diverse Themen und Arbeitsfelder behandelt. Diese reichten von Fragen zum Aufenthaltstitel und -status, Voraussetzungen der Einbürgerung, der Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen bis zu Diskussionen über Rahmenbedingungen für Familienzusammenführungen. Der ständige Austausch über aktuelle Themen und die langjährige Erfahrung des Netzwerkes ermöglicht eine optimale Unterstützung der Migrant:innen im Kreis, die durch den konstruktiven Austausch stets weiterentwickelt wird.

Das eigentliche 20. Jubiläum im vergangenen Jahr musste coronabedingt verschoben werden, sodass die Vorsitzenden Frau Belitz, Frau Mensing, Herr Jänsch-Sauerland und Herr Tuschewski zur Feierlichkeit Anfang Juni ins Kreishaus eingeladen hatten. Unter den Gästen waren auch die Gründungsmitglieder Herr und Frau Hafemann von Amnesty International, die unmittelbar nach der Gründung des Forums den Vorsitz übernommen hatten und bis heute als Mitglieder aktiv sind.

Eröffnet wurden die Feierlichkeiten mit einem Grußwort von Frau Tackenberg, Leiterin des Fachbereichs Soziales, Jugend, Bildung und Sport. Sie hielt eine kleine Rückschau auf die Ursprünge des Migrationsforums. Ferner bedankte sie sich bei allen Beteiligten und rief zur Fortführung dieser wichtigen Arbeit auf. Stellvertretend für den gesamten Vorstand ergriff anschließend Herr Jänsch-Sauerland das Wort und betonte noch einmal die Bedeutung des Migrationsforums für die Integrationsarbeit im Kreis. Außerdem wurde auf die Erfolge aus der Zeit der großem Flüchtlingswelle von 2015/16 Bezug genommen und die Beständigkeit des Migrationsforums betont.

Ein besonderes Highlight des Abends bildete die musikalische Begleitung. So präsentierten Juliane Sauerland und Thomas Mühlbauer mit Klarinette und Akkordeon einige Stücke über den Abend verteilt. Dies unterstützte die feierliche Stimmung und sorgte für Begeisterung bei den Anwesenden. Mit interessanten

Gesprächen bei einem kleinen Buffet klang die Jubiläumsfeier langsam aus.

Online-Klönschnack zum Ehrenamt in Ostholstein

Am 9. Juni luden die Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe der Lebenshilfe Ostholstein und die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein freiwillig Engagierte ein letztes Mal gemeinsam zum Online-Klönschnack zum Thema Ehrenamt in Ostholstein ein. Auf Wunsch der Teilnehmende beim letzten Treffen gab es das dieses Mal einen Input Vortrag zum Thema Engagement-Förderung. Die Referentin der Stiftungen der Sparkasse Holstein gab in einem Kurzvortrag einen Überblick über die Mitgliedergewinnung (z.B. durch Ehrenamtsmessen und andere Formate) und Öffentlichkeitsarbeit. Im Anschluss an den Vortrag wurden diese Themen vertieft und die Teilnehmenden hatten Raum für Ihre Fragen und weitere Anliegen.



Aufgrund der Schließung der Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein Ende Juni, wird der Online-Klönschnack künftig von der Lebenshilfe Ostholstein, den Stiftungen der Sparkasse Holstein und weiteren Akteuren fortgeführt. Der nächste Online-Klönschnack zum Ehrenamt in Ostholstein findet

am 9. September 2022 – wie gewohnt – um 17:00 Uhr statt (siehe Terminkalender). Anmeldungen nimmt Frau Hellmann von der Lebenshilfe Ostholstein unter hellmann@lebenshilfe-ostholstein.de entgegen.

Schließung der Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein

Die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein wird im Rahmen einer Projektfinanzierung durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein bis zum 31.12.2022 finanziert. Aufgrund personeller Veränderungen ist es jedoch nicht möglich den vorgesehene Förderzeitraum bis zum Jahresende voll auszuschöpfen. Die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein wurde daher zum 30. Juni 2022 aufgelöst.

Für eine nachhaltige Überleitung der Arbeit der Beratungsstelle wurden verschiedene Anknüpfungspunkte hergestellt:

- Der von der Beratungsstelle initiierte Online-Klönschnack zum Ehrenamt wird vorerst bis zum Jahresende federführend von der Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe der Lebenshilfe Ostholstein in Zusammenarbeit mit den Stiftungen der Sparkasse Holstein übernommen.
- Die formale Koordination des EhrenamtNetzwerkes hat das Migrationsmanagement des Kreises Ostholstein in Kooperation mit der Bürger-Stiftung Ostholstein, die die inhaltliche Ausgestaltung verantworten, übernommen.
- Auch die Planungsgruppe zur Gründung einer Anlaufstelle für Engagementförderung für die Region Ostholstein aus Vertreter:innen des Kreises Ostholstein und der Bürger-Stiftung Ostholstein wird weitergeführt.

Aufgrund des Ukrainekrieges und der daraus entstandenen Folgen für die Arbeit der Flüchtlingshilfe sehen aktuelle Pläne der Landesregierung eine mögliche weitere Förderperiode für das Jahr 2023 im Bereich der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe vor. Es bleibt demnach zu hoffen, dass die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein ihre Arbeit zeitnah wieder aufnehmen kann.

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

Auszüge aus dem Zuwanderungsbericht Schleswig-Holstein vom Mai 2022:
Im Mai 2022 sind 478 Geflüchtete in Schleswig-Holstein erfasst worden, die nicht als Vertriebene aus der Ukraine nach Schleswig-Holstein kamen. Dabei handelt es sich um neu angekommene Geflüchtete, aber auch Schutzsuchende, die schon im April aufgenommen, aber erst im Mai registriert wurden. 22 der registrierten Personen wurden in andere Bundesländer weitergeleitet. Die drei zugangsstärksten Länder aus dieser Gruppe waren Irak (108), Afghanistan (84) und Syrien (69). Das Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge hat im Mai 867 Vertriebene aus der Ukraine registriert. Damit haben sich die Registrierungen gegenüber April kaum verändert. In den Landesunterkünften wohnten im Tagesdurchschnitt 895 Ukrainerinnen und Ukrainer sowie Drittstaatsangehörige aus der Ukraine, in der Spitze Ende Mai waren es mehr als 1.350. Sie wurden in den Landesunterkünften Boostedt, Bad Segeberg, Seeth und bis zum 12. Mai

auch in Glückstadt untergebracht. Letztere wird seitdem nicht mehr belegt, steht aber weiterhin als Reserve zur Verfügung. Die Menschen aus der Ukraine werden in den Landesunterkünften registriert und erstversorgt. Sie kommen dort einige Tage zur Ruhe, bevor sie in die Kreise und kreisfreien Städte weiterziehen. Einige verlassen Schleswig-Holstein auch wieder, weil sie privat in anderen Ländern unterkommen. Seit Kriegsbeginn bis Mitte Juni 2022 waren es 30.323 Ukrainerinnen und Ukrainer sowie Drittstaatsangehörige aus der Ukraine, die nach Schleswig-Holstein flüchteten.

Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LAZUF/Aktuelles/Zuwanderungsbericht/Downloads_zuwanderungsbericht/2022_Mai_Zuwanderungsbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Aktuelles bundesweit

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) 2021-2027 - Förderaufruf startet in Kürze

Bei dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) handelt es sich um einen europäischen Fonds, der die EU-Mitgliedstaaten bei der Umsetzung ihrer Asyl- und Migrationspolitik unterstützen soll. Dabei wurden diese zur Verfügung stehenden Mittel des Fonds auch für Projekte zur Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine freigegeben.

Anträge können von juristischen Personen des Privatrechts und Personengesellschaften, juristischen Personen des öffentlichen Rechts und nationalen sowie internationalen Organisationen eingereicht werden.

Das zu fördernde Projekt muss einem der folgenden spezifischen Ziele zuordenbar sein:

- Stärkung des gemeinsamen europäischen Asylsystems
- Stärkung der legalen Migration und Unterstützung der Integration
- Bekämpfung irregulärer Migration und Gewährleistung einer effektiven Rückkehr
- Stärkung der Solidarität und Aufteilung der Verantwortung zwischen den Mitgliedstaaten

Die maximale Projektdauer beträgt 36 Monate und Projektkooperationen zwischen Trägern sind erwünscht. Dabei liegt die Mindestfördersumme bei 100.000 Euro für jedes Projektjahr mit einer Anteilsfinanzierung von grundsätzlich 75 Prozent. Es

besteht die Möglichkeit den Eigenanteil durch Drittmittel zu finanzieren, jedoch nicht über Sachleistungen. Auch ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn ist ausgeschlossen.

Der Förderaufruf 2021-2027 ist für die gesamte Förderperiode vorgesehen und ein Antrag sollte zwischen sechs und zwölf Monate vor Projektbeginn elektronisch eingereicht werden. Beratungen sind jedoch schon vor der Antragsstellung möglich.

Aufgrund der Tatsache, dass sich das Nationale Programm und die Förderrichtlinie noch in Abstimmung befinden, kann es zu Änderungen kommen. *Weitere Informationen, Neuigkeiten und den Förderatlas finden Sie unter <https://www.bamf.de/DE/Themen/Foerderangebote/AMIF21/amif21-node.html>.*

Vorsicht vor Menschenhandel

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie über das Thema Menschenhandel informieren und um Wachsamkeit bitten. Aufgrund der teilweise unkoordinierten Zuwanderung der Ukrainer:innen (größtenteils Frauen und Kinder) ohne die Vorgabe sich bei der Einreise registrieren zu lassen, besteht für diese Personengruppe ein erhöhtes Risiko Opfer von Menschenhandel zu werden.

Menschenhandel findet statt, wenn die schwierige Lage einer Person (häufig auch im Fluchtcontext) ausgenutzt wird, um sie in eine Ausbeutungssituation zu bringen. Eine solche Ausbeutung kann Prostitution bedeuten, aber auch jede andere Tätigkeit, wie beispielsweise die Arbeit in der häuslichen Pflege, der Landwirtschaft oder auf Baustellen. Weitere Ausbeutungen können stattfinden, wenn die betroffenen Personen zum Betteln oder Diebstählen gezwungen werden. Die Opfer von Menschenhandel befinden sich in einer Zwangslage aus der sie sich aufgrund physischer oder psychischer Gewalt oft nur schwer befreien können. Dabei wird den Betroffenen häufig mit negativen Konsequenzen gedroht, wie beispielsweise der Veröffentlichung ihrer Tätigkeit in der Prostitution, Meldung bei der Ausländerbehörde, Verlust der Unterkunft, Einbehalten von Lohn oder negative Folgen für ihre Familie.

Häufig haben die Betroffenen den Arbeitstätigkeiten im Vorfeld zugestimmt ohne über die ausbeuterischen Bedingungen Bescheid zu wissen. Dabei ist es insbesondere aufgrund von fehlenden Sprach-, Orts- und Rechtskenntnissen für die Betroffenen schwierig nach Unterstützung zu suchen. Hinzu können auch

Scham, Schuldgefühle oder andere emotionale Bindungen kommen, die dazu beitragen, dass die Opfer von Menschenhandel in ihrer Zwangssituation verbleiben.

Nachfolgend dargestellt ist eine Liste mit Indikatoren, die einzeln oder zusammen auftreten können, und mögliche Hinweise auf Menschenhandel sein können aber nicht zwangsläufig müssen:

- Arbeitgeber:innen oder Dritte beschaffen Wohnung, Kleidung und Transport, übernehmen die Reisekosten und Verpflegung und sind im Besitz der Dokumente der betroffenen Personen
- Die Person bekommt keinen oder zu wenig Lohn, kann nicht über ihre Einkünfte verfügen oder hat keinen direkten Zugang zum Verdienst
- Die Person wirkt abhängig von Dritten
- Die Person wirkt verängstigt
- Die Person muss bestimmte sexuelle Praktiken gegen ihren Willen anbieten
- Die Person begegnet staatlichen Behörden mit sehr großem Misstrauen / hat große Angst
- Die Person steht unter ständiger Beobachtung oder erhält Drohanrufe
- Die Person ist in großer Sorge um ihre Kinder/ Familie

Wenn Sie Betroffenen helfen wollen, handeln Sie möglichst in Absprache und im Einverständnis mit den Betroffenen. Sie können beispielsweise auf die Möglichkeit von anonymen und kostenlosen Beratungen (auch muttersprachlich) durch spezialisierte Fachberatungsstellen hinweisen. Sie finden hier die Übersicht der Beratungsstellen: <https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/der-kok/fachberatungsstellensuche>

Um eine Beratungsstelle/ Unterbringung zu finden oder als Unterstützer:in selbst Informationen zu erhalten, kann auch das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen kontaktiert werden: 08000 116 016

Darüber hinaus können Sie sich in akuten Fällen oder wenn Ihnen Hilfs – und Unterstützungsangebote von Privatpersonen verdächtig vorkommen, auch an Ihre örtliche Polizeidienststelle wenden.

Quelle: KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (2022): Menschenhandel und Ausbeutung. Anzeichen erkennen und Unterstützung vermitteln, Factsheet online abrufbar unter: https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/fileadmin/user_upload/medien/kok_flyer_brosch/KOK_Factsheet_Menschenhandel_erkennen.pdf

Terminkalender

Alle Angaben unter Vorbehalt. Ob die Veranstaltungen tatsächlich stattfinden und wie die Zugangsvoraussetzungen sind, wird sich kurzfristig ergeben, abhängig von den Einschränkungen aufgrund des Coronavirus.

Migrationsforum Ostholstein

Datum: 24. August 2022, 15:30-17:00 Uhr

Ort: Kreishaus Eutin, Ostholstein-Saal, Lübecker Str. 41, 23701 Eutin

Veranstalter: Migrationsforum Ostholstein

Anmeldung: migrationsmanagement@kreis-oh.de

Regionales Netzwerk - Strukturverbesserung zur gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Geflüchteten im Kreis Ostholstein

Datum: 31. August 2022, 14:00-17:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, Am Schlehenbusch 8, 23701 Eutin

Veranstalter: Diakonisches Werk Ostholstein

Anmeldung: daniel.hettwich@kk-oh.de, Tel. 04521-8005208

Online-Klönschnack zum Ehrenamt in Ostholstein

Datum: 09. September 2022, 17:00-19:00 Uhr

Ort: Online via Lifesize

Veranstaltende: Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Lebenshilfe Ostholstein und Stiftungen der Sparkasse Holstein

Anmeldung: hellmann@lebenshilfe-ostholstein.de.

Veranstaltungshinweise für die nächste Ausgabe des Newsletters nehmen wir bis zum 15. September 2022 entgegen unter migrationsmanagement@kreis-oh.de

Kontakt

Migrationsmanagement

migrationsmanagement@kreis-oh.de

Frau Lisa-Marie Haafke Tel. 04521 788617

l.haafke@kreis-oh.de

Herr Dr. Björn Haberer Tel. 04521 788626

b.haberer@kreis-oh.de

Migrationsberatung

migrationsberatung@kreis-oh.de

Frau Amalia Wunderlich Tel. 04521 788413

a.wunderlich@kreis-oh.de

Datenschutz

E-Mail-Adressen, die Sie im Rahmen der Bestellung von diesem Newsletter angeben, werden ausschließlich für den Versand und die Evaluation dieses Informationsangebotes verwendet. Die Datenschutzerklärung ist auf der Homepage des Kreises unter www.kreis-oh.de einsehbar.

Impressum

Kreis Ostholstein
Fachdienst Soziale Hilfen
Lübecker Straße 41
23701 Eutin

 charta der **vielfalt**

UNTERZEICHNET

1. Auflage: Juli 2022

Gefördert durch:



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren